MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2015 · 11. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Zwangssterilisiert Porträt ohne Bild – S. 2

Am Fraenkelufer gärt es – S. 3

So friedlich kann der 1. Mai sein – S. 5-

Sind so viele Spielplätze – S. 9 und Bilderseite

Eine Bresche für die Vernunft

Das Amt und seine Bürger: Einst war es unantastbar, Symbol des deutschen Obrigkeitsstaates und Ort des Waltens unfehlbarer Beamter. Manchmal, aber nur machmal waren sie auch Ziel milden Spottes.
Doch die Zeiten ändern sich. Was einem bei einem Gang aufs Amt so passieren kann, besang Reinhard Mey in einer Amtsballade: »Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars.«
Neue Techniken ermöglichen es, nun viel direkter mit den Ämtern zu kommunizieren. Der Computer ist schon eine tolle Erfindung, und das Internet auch. Fraglich wird es allerdings, wenn die technischen Neuerungen nur Versäumnisse aus der Vergangenheit kaschieren sollen. Zwei Wochen Wartezeit bei einem Amt, das Bürgern übrigens viel Geld aus der Tasche zieht, sind unakzeptabel. Die Zulassungstelle ist kein Facharzt, bei dem ich auch so lange auf einen Termin warten muss.

Peter S. Kaspar

Chaos online buchbar

In den Zulassungsstellen wächst die Wartezeit von drei Stunden auf zwei Wochen

Oh Schreck, das Kennzeichen ist weg. Das kann in einer Stadt wie Berlin ja immer mal passieren. Entweder ist es geklaut oder das Opfer groben Kopfsteinpflasters geworden. Das ist ärgerlich, aber soweit ja kein Beinbruch. Anzeige bei der Polizei und ab zur Zulassungsstelle, um neue Schilder zu besorgen.

Und spätestens jetzt wird es gespenstisch. Einfach so zur Zulassungsstelle zu gehen, ist nicht mehr. Inzwischen heißt es: Nichts mehr geht ohne Online-Terminbuchung.

So gesehen wäre das ja nicht schlimm. Aber der nächste freie Termin ist in zwei Wochen! Selbst diejenigen, die eigentlich von solch einer Regelung profitieren können, stöhnen:

Holger Born vom Berliner Zulassungsdienst ärgert sich: »Da kriegt man dann endlich einen Termin und muss trotzdem noch einmal über eine Stunde warten.«

SPONTANBESUCH ZWECKLOS: Bei der Zulassungsstelle gibt's Termine nur noch online. *Foto: psk*

Die Wartezeiten in der Jüterboger Straße galten auch früher schon als ziemlich rekordverdächtig. Drei bis vier Stunden waren keine Seltenheit. Wer dem entgehen wollte, konnte eine halbstündige Fahrt nach Hohenschönhausen auf sich nehmen. Dafür fertigte ihn die dortige Zulassungsstelle auch schon in etwa 45 Minuten ab.

Doch nicht einmal dieses Schlupfloch ist geblieben. Auch dort gibt's Termine nur noch, wenn sie online gebucht werden. Und das Resultat ist überraschenderweise das gleiche. Auch in Hohenschönhausen gibt es in der Regel erst nach zwei Wochen einen Termin.

Bis in den März hinein wäre es noch möglich gewesen, schneller an einen Termin zu kommen, voraussgesetzt, man war bereit, bei einigen Zulassungsdiensten kräftig in die Tasche zu greifen. Diese Unternehmen hatten Termine schon auf Vorrat »gebunkert«, also einfach auf Verdacht angemeldet, um sie dann für Beträge zwischen 40 und 120 Euro an ungeduldige Kunden zu verkaufen. Doch hier hat die Behörde einen Riegel vorgeschoben. Die Online-Termine sind nun halterbezogen und können nicht verschoben oder getauscht werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Schiff ahoi am Marheinekeplatz

Baustadtrat Hans Panhoff weiht gleich zwei Spielplätze ein

Baustadtrat in Friedrichshain-Kreuzberg zu sein, ist vermutlich kein Job, der im Verdacht steht, vergnügungssteuerpflichtig zu sein. Doch an jenem Mittag hatte Hans Panhoff zwei Termine der angenehmeren Art.

Am Chamissoplatz galt es, den Kinderspielplatz nach längerer Sanierungsarbeit wieder einzuweihen. Immerhin hatten die Holzkonstruktionen über 20 Jahre auf dem Buckel. Unterstützt wurde Panhoff dabei von Clown Ronan, einem bocksbeinigen 2,50m großen weißen Hasen.

Eben jener tauchte dann auch eine Stunde später am Marheinekeplatz auf, wo die nächste Spielplatzeröffnung anstand.

HANS PANHOFF UND HASE RONAN eröffnen den neuen Spielplatz. *Foto: psk*

Hier ging es um einen völlig neu gestalteten und vor allem vergrößerten Spielplatz.

Die Spielgeräte bestehen durchweg aus maritimen Motiven und wurden von den Kids gleich sehr gut angenommen.

Dagegen gab es von einigen Erwachsenen auch die eine oder andere kritische Stimme. Doch da konnte der Bezirksstadtrat auch sehr bestimmt auf die Bürgerbeteiligung verweisen, die der Neugestaltung des Marheinekeplatzes vorangegangen war. Der Hochrasen hatte es bis zur Einweihung des Platzes dagegen noch nicht ganz geschafft, was am Verzug einer Zulieferfirma lag.

Auf den ersten Blick scheint sich nicht so viel verändert zu haben. Dabei haben nicht nur die Kinder, sondern auch Boule-Freunde mehr Platz zum Spielen bekommen.

310.000 Euro hat die Neugestaltung des Marheinekeplatzes gekostet. Die Spielplatzsanierung auf dem Chamissoplatz kostete 68.000 Euro. psk

Am Tresen gehört

Eine gute Kneipe zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass das zuvorkommende Personal stets um das Wohlergehen des Gastes bemüht ist. Nur gefühlskalte Zyniker würden unterstellen, dass die gut gemeinte Frage, ob es noch ein weiteres Getränk sein darf, allein dem gastronomischen Umsatzstreben entspränge. Doch bei aller Fürsorge kommt diese Frage bisweilen etwas zu früh, wenigstens aus Sicht des Gastes. Der jedenfalls, der da letztens zu seinem weiteren Konsumwillen befragt wurde, wähnte sich offenbar leicht unter Druck: »Na hör mal, willst du mich abfüllen? Das Glas ist doch noch halb voll!« Doch das Sehvermögen des Barkeepers war noch ungetrübter: »Von wegen. Das ist bloß eine optimistische Täuschung.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Claudia Bombach
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Selene Raible
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Zu nutzbringender Lebensführung untauglich

Lothar Eberhardt erzählt über das Schicksal einer zwangssterilisierten Kreuzbergerin

Anlässlich des 70. Jahrestages des Endes des zweiten Weltkrieges und der faschistischen Zwangsherrschaft ein ungewöhnliches Porträt. Ungewöhnlich auch, weil es anonym ist.

Eine Kreuzbergerin, die bei jedem um die Ecke oder gar Tür an Tür gewohnt haben könnte.

Es existiert kein persönliches Bild. Sie gehörte nicht zum politischen Widerstand, ihr Schicksal ist eher tabuisiert, mit Scham besetzt. Sie steht auch stellvertretend für die Menschen, die auf Grundlage des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933 – davon allein in Berlin über 20.000 Anträge, reichsweit waren es mehr als 400 000 Anträge – meist gegen ihren Willen zwangssterilisiert wurden.

Margrete W. wohnte in der Solmsstraße in Berlin S(üd)W(esten) 29, so die damalige postalische Bezeichnung, dem späteren 61. Im Juni 1914 war sie in Berlin-Lichtenberg geboren worden. Ihrer Beschwerde vom 26. April 1938 vor dem Erbgesundheitsobergerichtes (EOG) am Kammergericht in der Schöneberger Elßholzstraße wurde nicht stattgegeben.

Der Kreuzberger Amtsarzt hatte den Antrag beim Erbgesundheitsgericht (EGG), das an das Amtsgericht Berlin-

EINE AKTE ohne Gesicht. Die Geschichte von Margrete W. Foto: ben

Charlottenburg angegliedert war, dem heutigen Landgericht am Tegeler Weg, gestellt.

Eine Akte mit dem Antrag, den ärztlichen Gutachten, körperlichen und psychischen Befunden, der Anamnese, den durchgeführten Intelligenztests, der Sippentafel, den relevanten behördlichen sowie krankheitsgeschichtlichen Schriftwechseln und den ergangenen Beschlüssen wurde angelegt.

Margrete W.s spärliche Lebensgeschichte ist alleine dem knapp zweiseitigen erhaltenen Beschluss der 4. Kammer des EGG in der Sitzung vom 20. Juni 1938 zu entnehmen. Da steht:

»…eine deutliche eingeengte Leistungsfähigkeit …gleichgültige Stumpfheit … vorgehalten … ihre fürsorgerische Betreuung war nicht imstande … eine selbständigen Lebensführung zu ertüchtigt … in Zukunft zu einer selbständigen und nutzbringenden Lebensführung untauglich bleiben.«

Zuschreibung und die juristische sowie ärztliche Definitionsmacht schränkten die persönliche Unversehrheit der unter das Gesetz Fallenden erheblich ein.

Das EGG und das EOG setzten sich aus einem Berufsrichter, einem verbeamteten und einem niedergelassenen Arzt zusammen. Das Verzeichnis der »ärztlichen Richter« liest sich wie das »Who ist Who« der Berliner Ärzteschaft, der bekannteste Karl Bonhoeffer.

Alle waren sie involviert in den »Erhalt des gesunden Volkskörpers« mit dem Ziel der Ausmerzung des Kranken und »sozial Unverträglichen«. Wegbereiter der Vernichtung durch die Nazis.

Margrete W. wird auf Basis des Antrages des Gesundheitsamtes und des Gerichtsbeschlusses zugeschrieben, dass die Geistesschwäche nicht »durch Krankheit oder andere äußere Ursachen bedingt worden ist«. Diagnose: Schwachsinn, erblich bedingt, somit angeboren. Der medizinische Eingriff wurde in einem der über 20 Berliner Krankenhäuser, möglicherweise im Urbankrankenhaus, durchgeführt. Hier verliert sich ihre Spur.

Ein weiteres Portrait hätte das von Franz G., Gneisenaustraße, wegen erblicher Blindheit sein können, oder das von Elvira W., Botin, geboren 1914, die wegen Schizophrenie zwangssterilisiert worden war.

So wurden ab 1934 weit über 90% der Anträge auf Zwangssterilisierung beschieden. Später bei erheblicher Abnahme der Anträge immer noch über 60% der Anträge.

Die Diagnosen waren: Schwachsinn (die häuftigste), Schizophrenie, Zirkulärer Irrsinn (manisch-depressiv), Taubheit, Blindheit, schwere körperliche Mißbildungen und schwerer Alkoholismus kamen dazu.

Die wenigsten Betroffenen haben je materielle Entschädigung oder gesellschaftliche Anerkennung bekommen.

Viel Erfahrung geht in Rente

Behörde macht viel Geld und ist schlecht ausgestattet

Fortsetzung von Seite 1

Nun läge der Verdacht nahe, dass die Onlinereservierung als Innovation gedacht war. In der Tat ist sie eher aus der Not geboren. Tatsächlich leidet die Behörde seit Jahren unter chronischem Personalmangel. Im vergangenen Jahr hat sich die Situation dramatisch verschärft, weil es einen ganzen Schub von Mitarbeitern gab, die gleichzeitig in den Ruhestand getreten sind und bisher noch nicht ersetzt wurden. So gibt es für technische Einzelgutachten nicht mehr vier, sondern nur noch zwei Mitarbeiter.

Mit den Pensionären geht aber gleichzeitig auch eine Menge Erfahrung in den Ruhestand, Erfahrung, die aus Sicht von Holger Born nicht ersetzt werden kann. Für ihn ist es unverständlich, »dass eine Behörde, die so viel Geld macht, mit so schlecht ausgebildetem Personal arbeiten muss.«

Dabei hätte er durchaus Ideen, wie sich die Situation insgesamt verbessern könnte. Das würde allerdings bedeuten, dass private Zulassungsdienste mehr Kompetenzen bekommen müssten. Doch das, das weiß auch Holger Born, ist einfach deshalb schwer vorstellbar, weil das ganze Gewerbe nicht eben den besten Ruf hat. Fast jeder kennt irgendwelche abenteuerlichen Geschichten über Nummernschilder-Schlepper und die Zulassungsmafia im Umfeld der Jüterboger Straße.

Aus Sicht von Holger Born müsste das aber gar nicht sein, wenn es so etwas Ähnliches wie eine Sachkundeprüfung und entprechende Auflagen für das Gewerbe geben würde.

Im Moment aber ist die Situation ein wenig surreal. Durch die elektronische Terminvergabe übernehmen private Zulassungsdienste schon jetzt Aufgaben, die eigentlich Sache der Behörde wären, und außerdem müssen sie mit sensiblen Dingen wie Kontoverbindungen, Versicherungs- und vor allem Steuerdaten umgehen.

Schon aus diesem Grund scheint eine grundlegene Reform der KFZ-Zulassung dringend nötig. psk

Notwendige Veränderung oder schicker Freizeitpark

Tina Praus hört sich bei Planern und Anwohnern am Fraenkelufer um

Sonntags von 14 bis 16 Uhr wird nicht gefeiert auf der Admiralbrücke. Hier stehen die Mitglieder der »Nachbarschaftlichen Gruppe Fraenkelufer« und informieren und diskutieren. Kämpfen gegen die anstehende Umgestaltung des Fraenkelufers zwischen Böcklerpark und Admiralbrücke. Fühlen sich gehört, aber nicht wahrgenommen von den Entscheidungsträgern. Ignoriert. Seit vielen Jahren wohnen sie am natürlich gestalteten Ufer und wünschen sich, dass ihre Idylle bleibt. Behutsame Veränderung ja – jedoch nicht wie geplant. Trotzdem – im Rahmen eines Förderprogramms des Städtebaulichen Denkmalschutzes, der »Maßnahme Umgestaltung Nordufer Landwehrkanal«, beginnt schon in diesem Frühjahr die Neugestaltung. Nach Entwürfen der Landschaftsarchitekten Hanke + Partner. Finanziert durch ein Bund-Länder-Programm.

Angefangen wird in diesem Monat im Böcklerpark mit der Umgestaltung zwischen Baerwaldbrücke und dem liebevoll benannten »Wiesental«. Der Weg wird zweigeteilt. In Ufernähe ein sandfarbener Spazierweg wie im Tiergarten für die Langsamen – die Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen, Familien. Und an der Wasserkante abwechselnd mit dem Weg eine Wiese zum Verweilen. Der obere Weg wird schmaler und seitlich befestigt – für die Schnellen, die Radfahrer. Das Gitter wird von seinem jetzigen Standort entfernt und teilweise an der Wasserkante wieder angebracht. Die Flaniermeile teilt sich westlich vom oberen Weg ab und führt dann entlang des Ufers. An der östlichen Seite wird eine Rampe für Rollstuhlfahrer errichtet. Das Tal, der Mündungsbereich des ehemaligen Luisenstädtischen Kanals zwischen Böcklerpark und Fraenkelufer, wird erst später im Zuge einer Erneuerung des nördlich weiterführenden Grünzuges umgestaltet. Das betrifft dann auch die »Schnecke«, den rundförmigen Übergang zum anschließenden Ufer. Der Umbau des Fraenkelufers zwischen Wiesental und Admiralbrücke ist für Anfang 2016 geplant.

DAS FRAENKELUFER wird neu gestaltet. Viele Anwohner sind damit nicht einverstanden und fürchten die Veränderungen zu einem »Schicken Freizeitpark«. *Foto: psk*

Ein knappes halbes Jahr wird es dort Sperrungen geben. Hauptsächlich für Autofahrer. Die dann auf bis zu fast acht Meter verbreiterte und mit Mosaiksteinen gepflasterte Promenade wird zukünftig von allen Nichtmotorisierten gemeinsam genutzt. Diese Verbreiterung ist möglich, da die Autoparkplätze längs versetzt werden und dann beidseitig der dann schmaleren Straße stehen.

Das wäre für die mehr als 300 Befürworter der »Nachbarschaftlichen Gruppe Fraenkelufer« ein schicker Freizeitpark. Mit idealen Wegen für schnelle Radfahrer. Und auch der allabendliche Lärm durch die Dauerparty auf der Admiralbrücke könnte damit direkt vor ihre Haustür ziehen. Jedoch – gibt es wirklich eine Wahl? Seit der Umgestaltung des Ufers Ende der 1980er Jahre wurde zu wenig getan. Der Bezirk allein hat nicht das nötige Geld und muss sich auch um Schlaglöcher in vielbefahrenen Straßen kümmern. Der Weg am Fraenkelufer, der alle paar Jahre saniert werden müsste, ist inzwischen ausgewaschen. Die vorgegebenen Absenkungen der Bordsteinkanten für Rollstuhlfahrer mussten inzwischen mit Asphalt aufschüttet werden. Und gepflanzte Bäume sind in den letzten Jahren so sehr in die Breite gewachsen, dass ein schnelles Passieren des Weges nicht möglich ist.

Reden ist besser als Schlagen

Halina Wawzyniak diskutiert mit Kollegen über Polizeieinsätze bei Demonstrationen

Es kann theoretisch jedem Bürger passieren: Er kommt in eine Polizeikontrolle. Und was dann? Gerade im Vorfeld des 1. Mai hatte sich da vielleicht doch der eine oder andere seine Gedanken gemacht.

Halina Wawzyniak, Bundestagsabgeordnete für die Linke, beließ es nicht beim Nachdenken. Sie lud ihren Bundestagskollegen Frank Tempel ein und Hakan Taş, der für die Linken im Berliner Abgeordnetenhaus sitzt. Gemeinsam diskutierten die drei im Wahlkreisbüro von Halina Wawzyniak über die Verschärfung des Berliner Polizeigesetzes und darüber, wie man als Demonstrant oder Anmelder einer Demonstration der Polizei begegnet.

Mit dem Kriminalbeamten und Gewerkschafter Frank Tempel hatte ein Mann auf dem Sofa Platz genommen, der die Problematik aus beiden Blickwinkeln bestens kennt.

Der streitbare Hakan Taş ist nicht nur als häufiger Demonstrationsanmelder bekannt, er ist auch der sicherheitspolitische Sprecher seiner Fraktion im Abgeordnetenhaus.

Einig waren sich eigentlich alle drei, dass schon im Vorfeld vieles darüber entscheiden kann, ob eine Demonstration friedlich verläuft oder nicht.

Frank Tempel sieht den größten Teil der Polizisten als gut ausgebildet und reflektiert an. Er erinnerte daran, dass jede Demonstration, die gewaltsam ende, auch eine Niederlage der Polizei beziehungsweise der Einsatzleitung sei. Allerdings gäbe es auch Situationen, in denen man es bewusst auf Krawall ankommen lasse und in denen »Polizisten verheizt werden, um Bilder zu produzieren.«

SICHERHEITSEXPERTE Frank Tempel (l.), Halina Wazyniak und Hakan Taş sprachen über Demonstrationen und ihre Folgen. *Foto: psk*

Hakan Taş glaubt, dass sich mit dem rot-schwarzen Senat vieles verschlechtert habe. Er nannte die verdachtsunabhängigen Kontrollen, die nun an deutlich mehr Orten möglich seien, und den Polizeigewahrsam, der von zwei auf vier Tage verdoppelt worden sei.

Einigkeit herrschte darüber, dass eine gute Kommunikation der Einsatzleitung besonders wichtig sei, um schon im Vorfeld zu deeskalieren.

Überhaupt die Deeskalation. Deeskalationsteams sind nicht vorgeschrieben bei Demos. Doch die drei Linkenpolitiker sind da einer Meinung: Die Teams sollten verpflichtend sein. psk

Termine

Termine für den Juni bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 27.5.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64
Fr/Sa 22:00 DJ Nights
23.05. 21:00 Mojado – Desert Rock
Fußball auf Großbild
www.anno64.de

Arcanoa
So 21:30 wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos Session
www.arcanoa.de

Archiv der Jugendkulturen
ab 23.05. tgl. Graffitiarchiv meets/feeds Backjumps – Veranstaltungsreihe
www.jugendkulturen.de

Bad Kreuzberg
28.05. 20:00 Kreuzberger Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard
13.+19.05. Haus-Poolturnier
www.ballhaus-billard.de

Bierkombinat
Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
www.bier-kombinat.de

Buchhandlung Moritzplatz
30.05. 18:00 »Signale des Aufbruchs« – Lesung mit S. Rehberg
30.05. 19:00 »Catfish« – Lesung mit M. Brüggemeyer
(Reservierung für Lesungen erbeten)
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor
Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Medidation
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«
Bürgersprechstunde nach Absprache
27.05. 10:00 Frühstück für alle
28.05. 16:00–18:00 Sozial– und Mietenberatung
Mehringplatz 8

Dodo
Fr 20:30 Open Stage
09.05. 20:30 Kathy Kreuzberg – Chanson noire moderne
10.05. 19:30 Chris Deschner & Richard de Bastion – Folk
16.05. 20:30 Dodonär Quiz – Raten in Teams
17.05. 19:30 Catiwompus – Jazz
23.05. 20:30 ESC – Übertragung mit eigenem Voting
24.05. 16:00 Live Musik – Open Air zum KdK
25.05. geschlossen
30.05. 20:30 Karaoke – selber singen mit DJ Bernd
31.05. 19:30 Sophia & Beni – Folk Duo
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring
08.05. 19:00 4. Südring Musik Quiz (mit Anmeldung)
31.05. 14:45 ET – SV Blau Weiss
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin
13.-16.05. 20:00 »Confirmation« – written and performed by Chris Thorpe
22.-24.05. 19:00 »Into the Haystack« – Berlin International Youth Theatre
27.05. 20:00 »Schlüterstr. 27« – Scenic Presentation by A. Stolovitz
www.etberlin.de

Galander
So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
Workshops/Tastings mit Anmeldung:
09.05. 15:00 Cocktail Aktivmixing
09.05. 16:30 Rum Tasting
16.05. 14:00 Cocktail Workshop
23.05. 14:00 Whisk(e)y Tasting
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin
So 20.15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

House of Life
29.05. 15:00 European Neighbours' Day. Grillfest mit Fruchtcocktails
www.house-of-life.net

Kunstgriff
17.+31.05. 15:00 »Offene Werkstatt« – Workshop mit Anmeldung
kunstladen-kreuzberg.de

Leseglück
10.04. 19:30 »Lesen mit allen Sinnen« – Liederatur mit F.J. Machatschek
www.leseglueck-berlin.de

Martinique
Fußball live auf Großbild
Do 19:00 Couchsurfer-Treff
So 20:15 Tatort
10.05. 11:00 Kiez-Trödelmarkt
www.martinique-berlin.de

Moviemento
08.-10.05. »Too Drunk to Watch« – Punkfilmfestival
09.05. 11:00 »Michel und Ida aus Lönneberga« – Spatzenkino
11.+12.05. »Pedal the World« – i.A.d. Regisseurs
17.05. 15:00 »Reuber« – i.A.d. Regisseurs und der HauptdarstellerInnen
17.05. 17:00 »Art Girls« – i.A.d. Regisseurs
20.05. 20:00 »Der kleine Tod« – erotischer Salon
21.-24.05. »XPosed« – International Queer Film Festival
27.05. 19:00 »Verdrängung hat viele Gesichter« – mit Gästen
www.moviemento.de

Sharehaus
Mo 17:00/20:00 Refugee Choir/Chor mit Simon
Di+Do 16:00 Nachhilfe für Mädchen
Mi 19:00 Abendessen für alle, bring 'n' share!
Do 19:00 Meditation mit Sven und Martin
sharehaus.net

Sputnik
08.05. 20:00 »Slowlands« – Whisky Club an der Kinobar
10.05. 20:00 »Se chiudo gli occhi non sono più qui« – mit Regisseur & Gespräch
16.05. 20:00 Konzert mit Fuo & Rant – Indie/Elektro/Jazz
20.05. 20:00 »Testbild« – Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos
Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
08.05. 19:30 Beginner-Freitag
www.taktlos.de

Theater Thikwa
09.+10.05. 19:00/16:00 »Switch. auss welt innen« – Gastspiel Circus Sonnenstich
www.thikwa.de

WollLust
Mi 16:00 Workshops – Themen siehe Webseite
Fr 16:00 Strickkurs
wolllust-berlin.de

unterRock
23.05. 21:00 OAK – Post-Rock (Quedlinburg)
24.05. geöffnet ab 14 Uhr zum KdK
25.05. 20:00 Jason Serious – Singer/Songwriter
www.unterrock-berlin.de

Yorcks Bar
Mo 14-tgl. Livemusik mit Tom Lee Who
Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen
08.05. 21:00 The Rathaus Ramblers
09.05. 21:00 The Savoy Satellites
10.05. 11:00 Jazz Brunch mit Anna Margolina & Guido Saremba
13.05. 21:00 K.C. Miller Trio
14.05. 21:00 The Roaring Strings
15.05. 21:00 Ulrike Haller Band
16.05. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle!
17.05. 11:00 Jazz Brunch / Lesung mit Café del mundo / R. Schmitt
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Juni 2015.

Dragoner-Deal liegt auf Eis

Bundesrat stoppt vorläufig den Verkauf

Es war ein Paukenschlag und ist zumindest ein Hoffnungsschimmer für den Bezirk. Der Haushaltsausschuss des Bundesrates hat den Verkauf des Dragoner-Areals erst einmal gestoppt. Die Entscheidung ist bis in den Juni vertagt.

Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen hatte seine Kollegen dazu aufgerufen, den Verkauf an eine Wiener Unternehmensgruppe platzen zu lassen. Zumindest haben sie ihn jetzt vertagt. In dieser Zeit soll darüber verhandelt werden, wie die Zukunft des Areals aussehen wird. Die Sprecherin des Konsortiums, Ulrike Döker, erklärte gegenüber dem Tagesspiegel, man fange jetzt »auf einem weißen Blatt Papier an.«

Das Unternehmen, das auf seiner Homepage »außerordentliche Profite« verspricht, fühlt sich zu Unrecht als »Heuschrecke« verunglimpft und verspricht, auch Wohnraum mit sozialverträglichen Mieten zu schaffen. Ob das bei einem Kaufpreis von 36 Millionen überhaupt möglich ist, stellen Fachleute in Frage. psk

Alles neu zum 1. Mai

MyFest ist knallvoll und die Demos fast friedlich

Kaum Verletzte, kaum Festnahmen, dafür ein Gedränge wie noch nie. So lässt sich der 1. Mai 2015 in Kreuzberg zusammenfassen.

Auf der einen Seite ist allenthalben große Erleichterung darüber spürbar, dass sich die Tendenz der vergangenen Jahre nun verfestigt hat – und diese Tendenz heißt eindeutig: Weniger Gewalt, weniger Festnahmen, weniger Verletzte. Die Zahlen, die Innensenator Frank Henkel nannte, 39 leicht verletzte Polizisten und 45 Festnahmen, hätten auch einem Münchner Polizeibericht zum Oktoberfest entnommen sein können.

Seit Jahren sind die urspünglichen Horrorzahlen zurückgegangen, und es begann mit dem ersten Myfest 2003. Der erklärte Zweck damals: Gewalt und Zerstörungen einzudämmen.

Doch just zu diesem Zeitpunkt beginnt eine Diskussion über das Myfest. Die Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann hat im Tagesspiegel laut darüber nachgedacht, wie es weitergehen soll. Sie will es nicht abschaffen, aber in Zukunft einiges anders machen.

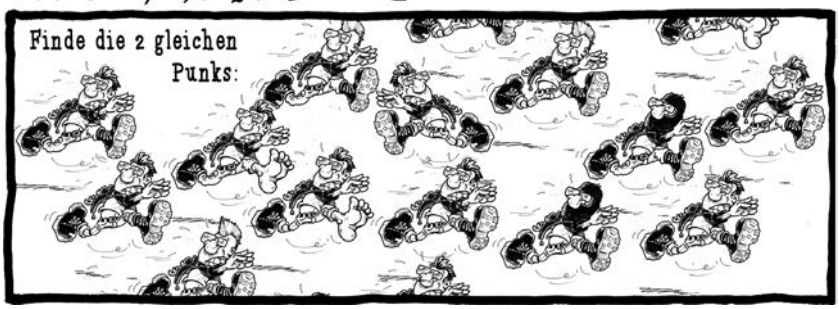
ALLES FRIEDLICH: Der 1. Mai war weitgehend stressfreie Zone. *Foto: phils*

Offenbar war sie noch immer davon beeindruckt, wie voll das Fest war. Selbst festivalerprobte Veteranen gaben zu, dass die »Sardinenbüchse Oranienstraße« zum Fürchten war.

Wenn Monika Herrmann nun eine Diskussion über die Zukunft des Myfestes beginnt, mag da vielleicht auch im Hinterkopf der Name einer Stadt im Ruhrgebiet mitspielen, die einst Berlin als Ausrichter der Love-Parade beerbt hat: Duisburg.

So wird es 2016 wohl nur dann ein Myfest geben, wenn es ein sehr belastbares Sicherheitskonzept gibt.

Inzwischen läuft sogar eine Internetpetition gegen das Myfest, die eine genervte Anwohnerin gestartet hat. 20 Unterstützer hat sie schon. psk



Cartoon: Bert Henning

Thalassa
Greek Cooking Berlin
Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag
Gneisenaustr. 57 • 10961 Berlin
Tel & Fax: 030 68 817 814

Fußball über SKY
Anno'64
Die Kiezkneipe
Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests
Happy Hour
täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag
ab 22 Uhr DJ Nights
Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger
Hot Spot
Billard
Kicker
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00
www. anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE
PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG
finest Natural Bier
BERLIN
Bar Raval • Bruegge Bar •
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •
Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar •
Oberbaum Eck • Pavlov´s •
Restaurant VOLT • Rock`n`Roll Herberge •

Urbane Ästhetik

Graffiti-Ausstellung im Kunstraum Kreuzberg

Backjumps, die freie Plattform für urbane Kommunikation und Ästhetik lädt nach acht Jahren wieder in den Kunstraum Kreuzberg/ Bethanien ein. In der Ausstellung »Backjumps 20+1« vom 23. Mai bis 2. August wird die 21-jährige Entwicklung von Backjumps vom Graffiti-Fanzine zum Veranstalter einzigartiger Ausstellungen urbaner Kunstformen nachvollzogen. Dazu gibt's Vorträge, Spaziergänge und Workshops. Mehr Infos unter *backjumps.info*. pm

KREUZBERGER
Orthopaedicum
Orthopädie, Sportmedizin, Chirurgie & Unfallchirurgie
Dr. med Jens Rico Watermann
Dipl.-Med. Sabine Kleine
Stresemannstraße 70 • 10963 Berlin
Tel. 030 2575866-0 • Fax 2575866-20
www.kreuzberger-orthopaedicum.de

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 17 h - 02 h
Sa: 14 h - 02 h
So: 17 h - 01 h

Im Schatten der Abrissbirne

FHXB Museum zeigt Fotos von Kreuzberg Anfang der Siebziger

Eine Familie sammelt die Reste eines abgerissenen Treppengeländers. Drei Mädchen mit Kippe und Minirock verkaufen die Zeitschrift »Keule« am Mariannenplatz. Ein Mann schaut von einem Trümmerberg herunter. Kinder rennen selbstbewusst durch die Straßen. Die Projektgruppe im Rauch-Haus diskutiert. Arbeitsmigranten, Alternativszene, Kinder, Alteingesessene: alle Wege treffen sich in Kreuzberg am Anfang der 1970er Jahre – im Schatten der Abrissbirne und vor der Kamera von Jutta Matthess.

EINE NEUE ZEIT GESTALTEN. Freiräume, die es sonst nirgends gab. *Foto: Jutta Matthess*

Die geplante »Kahlschlagsanierung« im Bezirk sorgte für günstige Mietverträge »bis zum Abriss« und eröffnete damit Freiräume, die es sonst in der Bundesrepublik nirgendwo gab.

Zum ersten Mal wird eine Auswahl von 30 Bildern von Jutta Matthess im FHXB Museum in der Adalbertstraße 95a gezeigt. Sie hat mit der Kamera eingefangen, wie die Kreuzberger aus dem Nachkriegsmief heraus eine neue Zeit gestalten wollten: Sie besetzten leerstehende Häuser wie das ehemalige Bethanien-Krankenhaus, gründeten Kinderläden und organisierten das erste Mariannenplatzfest – alles ohne finanzielle Unterstützung, dafür mit viel Fantasie.

Die Ausstellung ist noch bis zum 2. August zu sehen, jeweils Mittwoch bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. pm/rsp

Wo das Sterben weiterging

Ausstellung erinnert an die Morde an psychisch Kranken

»Niemands Orte.« ist eine künstlerisch-dokumentarische Ausstellung, die das europaweite Lagersystem des Nationalsozialismus thematisiert. Sie verbindet visuelle Kunst, deren Grundlage Fotografien von Christian Herrnbeck (Deutschland) bilden, mit neuer klassischer Instrumentalmusik von Gilad Hochman (Israel). Die Ausstellung im werkraum bild und sinn in der Bergmannstraße 59 zeigt den zweiten Abschnitt des Projektes. Dieser konzentriert sich auf Orte, an denen die nationalsozialistischen Morde in psychiatrischen Einrichtungen begangen wurden.

Anlässlich des 8. Mai, des »Tages der Befreiung«, stellt sich die Frage, inwieweit die Patienten psychiatrischer Einrichtungen den 8. Mai 1945 als Befreiung erlebt haben: Die Ärzte und das Personal konnten vielerorts weiterarbeiten und das Hungersterben, das bis 1949 in Psychiatrien anhielt, ist nicht nur durch allgemeine Lebensmittelknappheit zu erklären. Die zuständigen Ernährungsämter wiesen bis 1949 psychiatrischen Patienten weitaus weniger Nahrungsmittel zu als Krankenhauspatienten.

Die Ausstellung ist noch bis zum 7. Juni zu sehen, jeweils dienstags bis sonntags ab 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter *niemands-orte.com*. pm

EHEMALIGE MORDANSTALT. In Bernburg ermordeten die Nazis weit über 9.000 Kranke und Behinderte. *Foto: Christian Herrnbeck*

So sieht es Siggi

Keiner zu Hause?

Siggi ärgert sich über die Zustände im Sozialamt

Eigentlich ist das Sozialamt für Menschen in Not da. Dumm nur, wenn die Helfer selbst in Not sind. So in etwa ist es mir in der vergangenen Woche ergangen.

Nachdem ich einige Tage vergeblich versucht hatte, meinen Sachbearbeiter telefonisch zu erreichen, habe ich mich mit meinem Rolli ins Amt begeben. Dort habe ich an einige Türen geklopft, doch nirgendwo bekam ich eine Antwort. Erbost wie ich war, bin ich in einen anderen Gang gefahren, wo ich dann endlich eine Mitarbeiterin antraf, die mich allerdings auch nur um Verständnis dafür bitten konnte: Die Kollegen vom Sozialamt seien leider völlig überlastet. Aus diesem Grund befänden sich auch viele von ihnen im Krankenstand – was die Lage natürlich noch mehr verschlimmert.

Doch was, frage ich mich, soll man als hilfsbedürftiger Mensch machen, wenn man seine Helfer nicht erreicht? Hier wird eindeutig am falschen Ende gespart!

Armut verhindert Teilhabe

»Kulturelle Teilhabe hängt auch von den finanziellen Möglichkeiten ab. Armut in all ihren Formen – physisch, materiell, informell – verhindert auch die Teilhabe am kulturellen Leben der Stadt.« Diese Quintessenz zieht die Landesseniorenvertretung Berlin aus ihrer Beratung zum Thema »Kulturelle Teilhabe stärken« Ende April. Angesichts der stetig wachsenden Altersarmut fordert sie den Senat auf, endlich einen Verantwortlichen für das Thema Armut im Alter zu benennen.

189 Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter in den Bezirken engagieren sich auf Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes insbesondere für ein selbstbestimmtes Leben im Alter und unterstützen Seniorinnen und Senioren zu den Themen Wohnen, Wohnumfeld, Mobilität, ÖPNV, Pflege, Gesundheit, Verbraucherschutz, Selbsthilfe oder Ehrenamt. Die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen bilden die Landesseniorenvertretung (LSV) Berlin. Die LSV Berlin unterstützt die Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen und vertritt deren Interessen auf Landesebene. pm

Hilfe gegen Altersarmut

Landesseniorenbeirat veröffentlicht Infoflyer

Anlässlich des Fachtages »Wohnen im Alter (in Berlin) – Traum oder Alptraum« hat der Landesseniorenbeirat Berlin ein Informationsfaltblatt »Miet- und Energieschulden? Was nun? – Wenn das Geld im Alter nicht zum Leben reicht« veröffentlicht.

»Unser Ziel ist es, ältere Menschen zu ermutigen, Hilfe anzunehmen und sich beraten zu lassen«, sagt Regina Saeger, Vorsitzende des Landesseniorenbeirates Berlin. »Berichte aus Seniorenorganisationen und Seniorenvertretungen zeigen uns immer wieder, dass ältere Menschen eisern Ausgaben kontrollieren und reduzieren, statt Hilfe vom Sozialamt anzunehmen. Eine Einstellung vom Leben geprägt, die zu Einsamkeit und Isolation führt. Doch trotz aller Sparsamkeit, manchmal bleiben Rechnungen offen, kann die Miete nicht oder nur zum Teil bezahlt werden. Spätestens dann ist es Zeit, sich beraten zu lassen.«

Der achtseitige Flyer »Miet- und Energieschulden? Was nun?« beschreibt erste Schritte bei Mietrückständen oder Kündigung und verweist auf Beratungsstellen im Land Berlin. Er kann in der Geschäftsstelle (Tel. 32 66 41 26, Mo – Di, Do – Fr, 9 – 13 Uhr, E-Mail info@landesseniorenbeirat-berlin.de) kostenfrei bestellt werden. pm

An Tagen wie diesen

Marcel Marotzke ist genervt vom 1. Mai

Es soll ja Leute geben, die den 1. Mai in seiner Kreuzberger Darreichungsform für zu gefährlich halten. Von Steinen und Flaschen oder alternativ von Tränengas und Schlagstöcken ist dann die Rede. Als unschuldiger Feierwilliger habe man dort allerlei zu befürchten, ob nun von bösen Autonomen oder brutalen Polizisten spiele im Endeffekt keine Rolle, vermutlich hätten beide Gruppen ein angeborenes Talent, Unbeteiligte zu treffen. Deshalb, so verkünden diese ängstlichen Menschen dann stets, würden sie den Feierlichkeiten auf jeden Fall fernbleiben.

Ach, denke ich dann jedes Mal, wenn es von Euch doch noch mehr gäbe!

Denn das Problem mit dem MyFest ist ja schon seit Jahren nicht mehr, dass friedliebende Flaneure von Querschlägern getroffen werden. Viel größer ist die Gefahr vom besoffenen Mob – also von seinesgleichen – niedergetrampelt zu werden.

Das Fest ist, so muss man das wohl sagen, zu voll, und dass das ebenso auf einen Großteil der Besucher zutrifft, macht die Sache nicht besser.

Wie aber könnte man das Problem lösen? Eintritt verlangen? Auf den Herbst verschieben, wenn niemand Bock auf kühles Wetter und Nieselregen hat?

Vielleicht wäre das eine Idee. In den USA wird der Labor Day schließlich auch im September begangen, und dort wurde unser »Tag der Arbeit« ja schließlich mehr oder weniger erfunden.

Jawoll, liebe Amerikakritiker, der Feiertag 1. Mai ist eine amerikanische Erfindung. Am 1. Mai 1886 nämlich versammelten sich auf dem Chicagoer Heumarkt Fabrikarbeiter, um für den Acht-Stunden-Tag zu demonstrieren. Zu dem Zeitpunkt übliches Tagespensum waren zwölf Stunden, die mit durchschnittlich 3 Dollar vergütet wurden – was auch damals nicht eben viel war. Es folgte ein mehrtägiger Streik, in dessen Verlauf die Polizei eine unbekannte Zahl von Arbeitern erschoss.

AUCH SCHON GANZ SCHÖN GENERVT: Polizisten demonstrieren (vermutlich) für den Acht-Stunden-Arbeitstag.
Foto: rsp

Gemessen an den wohl eher bürgerkriegsähnlichen Zuständen im Chicago des 19. Jahrhunderts dürfte alles, was heutzutage in Kreuzberg passiert, als vollkommen harmlos durchgehen. Auch das was fernab von Kreuzberg von den Gewerkschaften gefordert wird, vermag kaum jemanden hinterm Ofen hervorzulocken. Und während der »Tag der Arbeit« beispielsweise in Nordrhein-Westfalen offiziell »Tag des Bekenntnisses zu Freiheit und Frieden, sozialer Gerechtigkeit, Völkerversöhnung und Menschenwürde« heißt, nennt ihn das Berliner Feiertagsgesetz schlicht »1. Mai«.

Was bleibt? Abschaffen. Oder verkürzen auf einen Acht-Stunden-Tag. Dann ist der Quatsch wenigstens um kurz nach sieben vorbei.

Über den Geist, der stets verneint

Rolf-Dieter Reuter verfällt in faustisches Grübeln über die mephistophelische Nachbarschaft

Der Herr.
Hast du mir weiter nichts zu sagen?
Kommst du nur immer anzuklagen?
Ist auf der Erde ewig dir nichts recht?
Mephistopheles.
Nein Herr! ich find' es dort, wie immer, herzlich schlecht.
(Faust, der Tragödie erster Teil, Prolog im Himmel)

Genau so ist es: Wir leben nämlich im mephistophelischen Zeitalter, in dem man es dem Menschen nicht mehr recht machen kann. In einer Zeit, die stets verneint.

Das besonders tückische an diesem Zeitalter ist, dass sich die MephistophelesInnen auch noch als die besseren Menschen tarnen. Das stimmt nicht? Das ist übertrieben? Ha, ein paar Beispiele gefällig?

So erregte sich eine Dame höheren Alters sehr lautstark darüber, dass während es Baus des Spielplatzes am Marheinekeplatz dort viele scharfkantige oder spitze Dinge hervorgestanden seien und diese Baustellle doch für Kinder sehr gefährlich gewesen sei.

Den Einwand, die Baustelle sei doch durch Zäune gesichert gewesen und auf Schildern sei auf das Verbot eines Betretens der Baustelle hingewiesen worden, ließ die Kritikerin nicht gelten. Schließlich hätten die Kinder auch über den Bauzaun klettern können – und sich dann verletzten.

Die klare Schlussfolgerung lautet daher: im Namen der Unversehrtheit unserer Kinder, sollte dringend und sofort von jeglichem Spielplatzbau abgesehen werden.

Ist das nicht eine teuflische Argumentation!

Eine junge Mutter stellte den Spielplatz in Frage, weil ihr Baby noch zu klein ist, um das Piratenschiff in seiner völligen Größe zu entern. Nun – dieses Problem läßt sich mit ein wenig Geduld vermutlich lösen.

Am Fraenkelufer ist die Gefahr, sich als Normalsterblicher Mensch selbst am hellichten Tag die Haxen zu brechen, nicht ganz auszugeschlossen. Wind und Wetter haben über Jahre den Weg ausgewaschen, das Wurzelwerk hat sich Bahn gebrochen und schließlich wuchs im Bezirksamt die Überzeugung, hier etwas tun zu müssen. Das hat nun manchem Anwohner den Schlaf geraubt und eine Bürgerinitative geschaffen, die keinen »Freizeitpark« vor der Tür haben wollen.

MEPHISTO über Wittenberg.
Eugéne Delacroix

Da ist ein normaler Kinderspielplatz entschieden mehr Freizeitpark. In der Schleiermacher soll der dortige Spielplatz um hundert Meter versetzt werden. Schon jetzt verfallen da manche Nachbarn in Schnappatmung.

Dass dafür ein Mehrgenerationenhaus gebaut werden soll, ist völlig inakzeptabel. Für die gleichen Leute ist natürlich Diskriminierung in jeglicher Form indiskutabel.

Der Görlitzer Park wird von der Polizei nun schwer überwacht, was dazu führt, dass die Dealer nicht mehr massenweise an den Eingängen stehen. Stattdessen lungern sie nun traurig auf den Parkbänken rum. Vielleicht sind es ja auch gar keine Dealer, sondern nur arme Flüchtlinge, die die Sonne genießen. Wenn man dieses Bild vor Augen hat, dann wundert einen schon, dass die SPD-Kreisvorsitzende ihren Genossen entgegenschmetterte: »Der Park gehört primär den Anwohnerinnen und Anwohnern. Kreuzberg ist nicht der Ballermann von Berlin.«

Genau genommen tut man mit all diesen Vergleichen Mephisto eigentlich bitter unrecht.

Der Herr
Von allen Geistern die verneinen
Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.

Der Schalk jedenfalls sitzt dieser Gutmenschspezies nicht im Nacken.

Rote Monster und Reit-Entchen

Kreuzberg verfügt über eine hohe Spielplatzdichte

Ist Kreuzberg kinderfreundlich? Es gibt sicher viele Kriterien, das zu beurteilen. Geht man jedoch nur nach Kinderspielplätzen, dann scheint Kreuzberg sogar ganz besonders kinderlieb zu sein. Im Schnitt finden sich auf jedem Quadratkilometer mehr als acht Spielplätze.

Doch Zahlen sind ja häufig Schall und Rauch. In der Tat sind die Unterschiede sehr groß. Einerseits gibt es die großzügig angelegten modernen High-Tech-Spielplätze in den Parks am Gleisdreieck, doch dann finden sich auch wieder so minimalistische Umzäunungen von einer Ansammlung Sand, die nur deshalb Spielplatz heißen, weil dort zwei einsame Reit-Entchen ein trauriges Dasein fristen – etwa in der Riemannstraße.

Dass der neue Spielplatz, den Baustadtrat Hans Panhoff Mitte April einweihte (siehe auch Seite 1) zu einem Renner wird, war schon bei der Eröffnung zu sehen. Allerdings war da auch zu erleben, dass Spielplatzgestaltung kein einfaches Ding ist. Eine Mutter beklagte sich bei dem Satdtrat bitterlich darüber, dass ihr zweijähriges Kind die Spielangebote nicht nutzen könne, weil es einfach noch zu klein sei.

LIEBE ZUM DETAIL zeichnet den neuen Spielplatz am Marheinekeplatz aus. Foto: psk

In der Tat kann der Bezirk nicht an allen Orten alle Spielangebote vorhalten. Doch fast überall gibt es irgendetwas. Immer gerne genommen sind Baulücken, die sich dann mit einigen Spielgeräten aufhübschen lassen.

Allerdings wird auch nicht jeder Spielplatz gleich gut angenommen. Dort, wo viel Fantasie und große Vielfältigkeit im Spiel ist, da sind auch Kinder in Massen zu finden. Dort, wo nur die übliche Schaukel, eine einfache Rutsche und eine simple Kletterwand stehen, ist‘s eher leer.

Hier ein paar Spielplatz-Highlights, die auch auf unserer anschließenden Bilderseite zu sehen sind, die eine Reise quer über Kreuzbergs Spielplätze darstellt:

Auf der Lohmühle gibt es vier echte Kletterfelsen, an denen auch ganz junge Kletterer üben können.

Im Böcklerpark steht wieder eine Lok, aber die ist ganz aus Holz und hat an ihrem Heck auch noch einen Kinderkran.

Ein wahres Monster ist der nagelneue rote Spielturm am Ende des Flaschenhalsparks unterhalb der Monumentenbrücke.

Echte Piratenromantik kommt im Görlitzer Park auf. Das Schiff dort hat sogar eine (fast) echte Takelage.

psk

Eine Bilderbuch-Karriere

Kinderbuchladen in der Zossener Straße wird 30 Jahre alt

30 Jahre sind schon ein Grund zu feiern, obwohl die allermeisten Gäste der großen Geburtstagsparty damals noch lange nicht auf der Welt waren. Dafür haben vielleicht die Eltern der jüngeren Gäste schon mit großen Kinderaugen die Bilderbücher bestaunt, die es dort heute noch gibt.

Der Kinderbuchladen in der Zossener Straße 6 ist jedenfalls eine alteingesessene Institution im Kiez. Zum Jubiläum gab‘s Fingerfood und Vorleserunden. psk

FEIERSTIMMUNG: Zum Jubiläumsfest kamen viele Kinder und Freunde des Bilderbuch-Ladens. Foto: psk

DODO
Live Musik & Veranstaltungen
Die „Open Stage“ jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere Sonntags-Konzerte ab 19:30 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr.
Großbeerenstr. 32 ♦ Berlin-Kreuzberg ♦ www.dodo-berlin.de

Sie haben etwas gegen Langeweile?
Wir auch:

Nie hätte sich Johannes Mathiesen, Sohn eines Amrumer Walfängers, träumen lassen, eines Tages Pirat zu werden. Doch das Schicksal verschlägt den jungen Friesen in die Karibik und auf die Insel Tortuga...
Erhältlich auf allen gängigen E-Book-Plattformen.
www.kompaktroman.de
Kompaktroman. Das E-Book für zwischendurch.

Baer Wald Apotheke
Carola Meier, Apothekerin
Lotte Schrader, Apothekerin
Blücherstraße 28, 10961 Berlin
Tel.: 030-691 96 40
Fax: 030-691 10 63
Email: baerwald-apotheke@t-online.de
Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

PFAND GEHÖRT DANEBEN

Bert Hennings
der 50-jährige Punk
Minialbum gibt es für Euro 4,95 bei
GROBER UNFUG
Zossener Str. 33

1

2

3

4

5

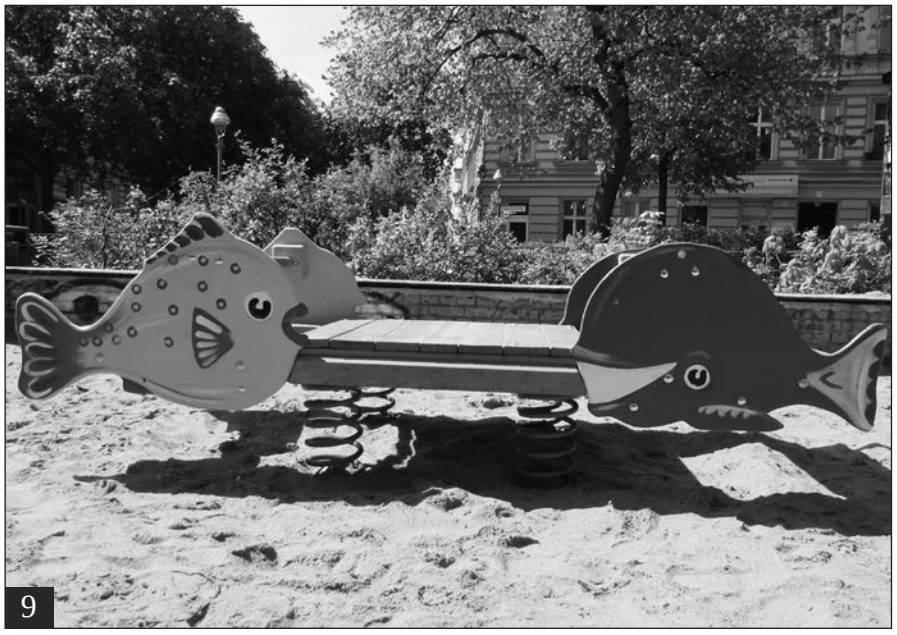
6

7

8

Elf von 86 – Reise über Kreuzberger Spielplätze

1. Böcklerpark-Express
2. Mitenwalder Lücken-Spielplatz
3. Segel setzen am Marheinekeplatz
4. Das Rote Monster von der Monumentenbrücke
5. Lohmühler Alpen. Kletterfelsen im Westentaschenformat
6. Der Elefant im Kotti-Dschungel, versteckt im Hinterhof
7. Leinen los. Das Segelschiff im Görlitzer Park hat sogar tatsächlich – eingerollte – Segel
8. Alles neu am Chamissoplatz
9. Fische im Schleiermacher-Meer
10. Die Riemannsche Tief-Öde. Nur zwei einsame Reite-Entchen warten auf Spielkameraden
11. Die Wasserspiele am Chamissoplatz sind auch für Erwachsene


9

10

11

Fotos: Kaspar

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Todesfalle Mittelmeer** Immer mehr Flüchtlinge ertrinken
2	(-)	**"Das geht gar nicht"** BND bespitzelt Freund und Feind
3	(-)	**Friedensnobelpreis für Flinten-Uschi?** G36 - das Gewehr für den Pazifisten
4	(-)	**Beben auf dem Dach der Welt** Tausende sterben in Nepal
5	(-)	**Wolfsburger Intrigantenstadel** Ferdinand Piëch verzockt sich
6	(-)	**Die Blechtrommel schweigt** Günter Grass ist tot
7	(-)	**Bayern Ikone hat fertig** Dr. Müller-Wohlfahrt geht im Streit
8	(-)	**Trainerkarussell rotiert...** ... und Klopp entlässt sich selbst
9	(-)	**Hillary for Presidess** Frau Clinton will wieder ins Weiße Haus
10	(-)	**Putin-Kumpels on Tour** Nachtwölfe auf dem Weg nach Berlin

Der Politik wird's peinlich

Wenn Wunderheiler zu lange heilen

Es gibt Monate, da reichen zehn Punkte für die Tresencharts nicht. Also haben wir die ewig beleidigten Lokführer und die ewig nervenden Griechen diesmal ignoriert.

Wie klein sind deren Probleme gegenüber dem Massensterben im Mittelmeer. So langsam wir das auch der Politik peinlich. Endlich!

Freunde bespitzeln? »Das geht gar nicht«, erklärte Angela Merkel, nachdem die NSA ihr Handy abgehört hatte. Also zählen weder Frankreich, noch Europa zu Deutschlands Freunden?

Dafür zeigt sich Deutschland jetzt demonstrativ von seiner pazifistischen Seite. Ein Gewehr, das eine Trefferquote von sieben Prozent hat? Verteidigungsministerin Röschen von der Heide sollte das G36 nicht ausmustern, sondern gelassen auf den Friedensnobelpreis warten.

Die Erde kann auch da beben, wo sie am höchsten ist. In Nepal sind die Ärmsten ebenso betroffen wie die Reichen, die sich einen Everest-Trip für 40.000 Euro geleistet haben.

Mit einem Satz hat Ferdinand Piëch Existenzen vernichtet. Über seinen einstigen Spezi Winterkorn war's ein Satz zuviel. Piëch sieht sich plötzlich im überraschenden Ruhestand wieder.

Großer Schreiber, Mahner, Nervensäge: Günter Grass ist tot.

Der Mann mit den Wunderhänden verlässt nach fast 40 Jahren den FC Bayern. Für Trainer Pep Guardiola dauerten die Wunder zu lange.

Jürgen Klopp hat sich nach sieben Jahren in Dortmund selbst entlassen. Hat sich ja sonst niemand getraut.

Frau Clinton will zurück ins alte Haus in der Pennsylvania Avenue 1600. Dazu muss sie allerdings erst eine Wahl gewinnen.

Ein paar Rocker sind unterwegs nach Berlin. Na und? Es sind Putins Kumpels, die sich »Nachtwölfe« nennen, was eine Reihe von Leuten sehr beunruhigt. psk

['faləndin]

Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Ein Stück in altem Chic

Das Hotel Angleterre überstand den Bombenhagel

Diesen Monat führt unser Spaziergang in die südliche Friedrichstadt. Entlang der Friedrichstraße kurz vor dem früheren alliierten Grenzübergang Checkpoint Charlie fällt einer der wenigen gut erhaltenen Altbauten auf, das prächtige Hotel Angleterre. Entworfen wurde der repräsentative Bau vom Architekten Gustav Knobloch, dem Sohn von Edouard Knobloch, dem Erbauer der neuen Synagoge in Mitte. Ursprünglich war es ab 1893 der Deutschland-Hauptsitz der Baseler Feuerversicherungsgesellschaft.

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.

Unten waren zahlreiche Ladengeschäfte und in den oberen Etagen Wohnungen und Büroräume. Ab 1924 wurden einige Räume von der Schweizerischen Botschaft genutzt, das sind die heutigen Luxusräume des Hotels, die Victoria-Suiten. Im Jahr 1936 verkauften die Baseler das Palais an die Nationale Lebensversicherung Stettin. Trotz großer Kriegsschäden in diesem Gebiet schmückt das Wahrzeichen der Feuerversicherung, der feuerspeiende Basilisk, bis heute die Außenfassade. Er schreckt unliebsame Besucher ab und hielt vielleicht auch die Bomben im 2. Weltkrieg fern... Ein hübsches Fresko des Malers Hans Hartmann ziert den Durchgang zum Hotel. Das Motiv zeigt den Baseler Münsterhügel und bietet Schweizer Gästen damit ein Stück Heimat in Berlin.

MITTEN ZWISCHEN NEUBAUTEN steht in der Friedrichstraße nahe des Checkpoint Charlie das Hotel Angleterre. *Foto: psk*

U-Bhf. Kochstraße
U6
M29

Statt Paragraphen-dschungel:

Rechtsberatung mit Anwalt Kay Füßlein bei Ärger mit Behörden oder Vermietern.

An jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat im Wahlkreisbüro von Halina Wawzyniak:

Mehringplatz 8, 10969 Berlin
Anmeldung unter Tel.: 030 25928121

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Gebrauchtes und Geselligkeit

Sperrgutmärkte am Spreewaldplatz und Südstern

WAS DEM EINEN IM WEG RUMSTEHT, kann die andere noch gut gebrauchen. *Foto: nhu*

Am Samstag, den 30. Mai 2015, laden wir wieder zum Sperrgutmarkt am Spreewaldplatz und am Südstern ein. Von 12 bis 17 Uhr können gut erhaltene Sessel, Schränke, Tische, Geschirr und vieles mehr die Besitzerin oder den Besitzer wechseln. Wer etwas loswerden möchte, stellt es kostenlos ab – wer etwas gebrauchen kann, nimmt es einfach mit. Elektrogeräte dürfen leider nicht angenommen werden. Übrig gebliebenes Sperrgut wird nach der Veranstaltung vom Abfallentsorgungsunternehmen Remondis abgeholt.

Außerdem gibt es Informationsstände vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., vom Berliner Büchertisch, dem Patenschaftsprojekt biffy Berlin, dem BUND, der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, der Bürgergenossenschaft um den Südstern, den Lebensmittelrettern sowie dem Verein Mittenwalder ohne Grenzen (mog61 e.V.). Mit leckerem Kuchen und Kaffee laden wir alle Nachbar_innen zum Verweilen und Plauschen ein.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Festes der Nachbarn (European Neighbours' Day) statt. Unterstützer ist das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.

Bitte erkundigen Sie sich bei Transportschwierigkeiten direkt bei der Ansprechpartnerin für den jeweiligen Sperrgutmarkt:

Spreewaldplatz: Iwona Chwialkowska, Tel. 61627283, *gekko-reichenberger@nachbarschaftshaus.de*

Südstern: Kathrin Duffner, Tel. 311660077, *k.duffner@die-freiwilligenagentur.de* nhu

Hereinspaziert ins Zirkuszelt

Inklusive Zirkuswoche im Nachbarschaftshaus

Vom 26. bis 31. Mai wird ein Zirkuszelt im Sommergarten des Nachbarschaftshauses in der Urbanstraße stehen! Dies wird eine der besonderen Attraktionen im 60. Jubiläumsjahr des NHU sein. Besonders auch deshalb, weil es sich dabei nicht um einen gastierenden Zirkus handelt, sondern weil hier Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, nicht nur zuzuschauen. sondern auch selbst als Akteure in der Manege mitzumachen.

Vormittags finden Zirkus-Workshops für Gruppen aus Schulen und Kitas statt, an den Nachmittagen sind die Trainingsangebote offen für Kinder, Jugendliche und Familien aus der Nachbarschaft, die sich ausprobieren möchten. Abends werden Kleinkunst und Tanz geboten. Der Höhepunkt dieser inklusiven Zirkuswoche wird eine Gala sein, bei der die kleinen und großen Artisten zeigen, was sie gelernt haben, und professionelle Künstler Glanzlichter aus ihrem artistischen Repertoire präsentieren. Die Zirkusgala findet am Sonnabend, den 30. Mai statt, Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt 7,50 €, ermäßigt 5,00 €.

Kontakt und Anmeldungen für die Zirkuswoche: Sonni Ossapofsky, E-mail: *sonni.smile39@googlemail.com*, mobil: 0162 78 21 589.

Unterstützt wird die Inklusive Zirkuswoche von der Aktion Mensch. nhu

Schnäppchen im Kiez

Flohmarkt auf dem Zickenplatz

TRÖDELN WAS DAS ZEUG HÄLT. Am Zickenplatz ist wieder Kiezflohmarkt. *Foto: nhu*

Es darf getrödelt, gestöbert, gefeilscht und flaniert werden – denn es ist wieder soweit: Am Sonntag, den 31. Mai, lädt das Nachbarschaftshaus Urbanstraße von 12 bis 16 Uhr zum Frühjahrs-Flohmarkt auf den »Zickenplatz« (Hohenstaufenplatz) ein.

Unser Kiezflohmarkt ist frei von kommerziellen Verkaufsständen. Es geht vielmehr um gemütliches Bummeln, nachbarschaftliches Miteinander und eine familiäre Atmosphäre. Jung und Alt treffen sich hier, um das eine oder andere Schnäppchen zu machen und um sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Die Standgebühren fließen in die Kiezaktivkasse, einen Stadtteilfond, der seit 2003 soziale und kulturelle Projekte in Kreuzberg fördert. Nähere Informationen finden Sie unter *www.kiezaktivkasse.de*

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße ist als Veranstalter auch in diesem Jahr wieder mit einem Stand vertreten. Hier erfahren Sie alles rund um das Nachbarschaftshaus und können sich im Besonderen über die Stadtteilarbeit im Kiez informieren.

Wir hoffen auf frühlingshaftes Wetter und freuen uns auf einen »vertrödelten« Sonntag. nhu

SPIELPLATZIDYLL: So wünscht sich die SPD den Görlitzer Park. *Foto: archiv*

SPD will mehr Görli wagen

Klare Regeln und Neuprofilierung

Die SPD hat sich auf ihrer Kreisdelegiertenkonferenz intensiv mit dem Görlitzer Park befasst und fordert: »Ein neues Nutzungsprofil und entsprechende landschaftsbauliche Anlagen führen zu einem neuen Image des Parks. Klare Regeln sollen für alle ParknutzerInnen gelten, eine neue Parkordnung in einem beteiligungsorientierten Verfahren erstellt und durchgesetzt werden. Ein professionelles Management steuert den Erneuerungsprozess, begleitet von transparenten Verfahren und intensiver Bürgerbeteiligung. Neue Spiel-, Sport- und Bewegungsplätze erhöhen den Freizeitwert, nicht funktionierende Bereiche werden überarbeitet. Vermüllung, Lärm und andere Störungen wie wildes Campen, Grillen außerhalb des Grillbereichs, freilaufende Hunde außerhalb eines zu schaffenden Auslaufs müssen unterbunden und geahndet werden«, heißt es in der Vorlage der SPD.

»Wir setzen uns für einen Neuanfang im Görli ein. Wir brauchen dringend eine sozialpolitische, bauliche und ordnungspolitische Veränderung im Görlitzer Park,« so die Vorsitzende der SPD Friedrichshain-Kreuzberg, Julia Schimeta. Zur Finanzierung einer Neuprofilierung und Umgestaltung des Parks sollen sowohl Mittel des Programms ‚Soziale Stadt', als auch weitere Finanzierungsquellen wie Grünflächen- und Plätzeprogramm einbezogen werden. Ein entsprechender Antrag wurde für den Landesparteitag auf den Weg gebracht. »Mit diesen Maßnahmen wollen wir Fehlentwicklungen entgegenwirken, das Image des Parks verändern. Der Park gehört primär den Anwohnerinnen und Anwohnern. Kreuzberg ist nicht der Ballermann von Berlin,« so Schimeta weiter. pm

DER GÖRLITZER PARK war eines der zentralen Themen der Kreisdelegiertenkonferenz der SPD-Friedrichshain-Kreuzberg. *Foto: archiv*

BERLINER GenussWerk
BGW
Über 50 Brände und Liköre
von Bratapfel bis Williamsbirne
Essig und Öl
BERLINER PRIVAT RÖSTEREI
Kaffee für Genießer
Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
Mehringdamm 53 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de

Ein fairer Handel

Friedrichshain-Kreuzberg wird Fairtrade-Town

Friedrichshain-Kreuzberg wird auf Initiative der Grünen-Fraktion Fairtrade-Town. Kommunen, die diesen Titel tragen, unterstützen gezielt den Fairen Handel insbesondere mit Produzenten aus Entwicklungsländern und tragen dazu bei, das Fairtrade-Konzept bekannter zu machen.

»Wir finden, dass der Fairtrade-Gedanke sehr gut zu Friedrichshain-Kreuzberg passt. Wir wollen als Fairtrade-Town starke Impulse für gerechtere Löhne und damit für weltweite Chancengleichheit setzen!«, sagt Fraktionssprecher Jonas Schemmel (Bündnis 90/Die Grünen). Die Fairtrade-Kampagne verbessere in Afrika, Asien und Südamerika durch feste Mindestpreise und eine Fairtrade-Prämie die Arbeits- und Lebensbedingungen von Bauernfamilien. »Über die verpflichtenden Maßnahmen hinaus wünschen wir uns, dass unsere Verwaltung bei der Vergabe öffentlicher Ausschreibungen künftig ‚faire' Angebote bevorzugt«, so Schemmel weiter.

Um Fairtrade-Town zu werden, muss eine Kommune fünf Kriterien erfüllen. Dazu gehört unter anderem, dass bei öffentlichen Sitzungen und im Bürgermeisterbüro fair gehandelte Getränke ausgeschenkt werden. In Lebensmittelgeschäften und Restaurants sollen Produkte mit Fair-Trade-Siegel angeboten, in Schulen, Vereinen und anderen öffentlichen Einrichtungen Produkte aus fairem Handel verwendet werden. Außerdem muss die Kommune eine Steuerungsgruppe einrichten, die vor Ort mit Veranstaltungen über den Fairen Handel informiert. Weltweit tragen rund 1.500 Kommunen den Titel Fairtrade-Town, der von TransFair e.V. vergeben wird.

Der Antrag wurde Ende April vom Bezirksparlament verabschiedet. Weitere Informationen zu Fairtrade-Towns unter *www.fairtrade-towns.de*.

pm

BAD KREUZBERG
* Cocktail des Tages: 5,50€ *
* Tatort auf Großbildleinwand *
BLÜCHERSTR. 17 | 10961 BERLIN
0176 314 60 871 | BAD-KREUZBERG.COM

Free-Jazz mit Dackel

Boom-Box groovt im House of Life

BOOM-BOX IM HOUSE OF LIFE: Thomas Borgmann (Saxophon), Willi Kellers (Schlagzeug), Akira Ando (Kontrabass). *Foto: Camilia Berrio*

Im Zuge der Auftaktveranstaltung des Vereins mog61 e.V. zum Tag der Inklusion konnten die Kreuzberger den Klängen des Trios Boom-Box mit Thomas Borgmann, Willi Kellers und Akira Ando im House of Life lauschen. Viel besser als mit dieser Formation hätte man das mit dem Begriff der Inklusion verbundene Thema der Offenheit dem Kreuzberger Publikum nicht präsentieren können. Für das Trio, das getrost zur deutschen Jazz-Elite gezählt werden kann, gibt es weder musikalisch, instrumental noch personell irgendwelche Grenzen. Die Musik ist »panta rhei«, ganz im Sinne Heraklits. Ganzes und Nichtganzes, Zusammengehendes und Auseinanderstrebendes, Einklang und Missklang und aus Allem Eins und aus Einem Alles. »Free Bop« nennen sie ihr beseeltes Zusammenspiel selbst. Die »taz« spricht von »Intensitätsmusik«. Der Free-Jazz der Band groovte mit einer außergewöhnlichen Intensität, die den Zuschauer in einen fast schon rauschähnlichen Zustand versetzte.

In das grenzenlose Spiel passte übrigens auch Thomas Borgmanns schwarzer Dackel Theo, der bereits seit Jahren ein fester Bestandteil des Programms ist und sich zunächst erst einmal selber mit einer ungeahnten Selbstverständlichkeit auf der Bühne vorstellte um dann während des Konzertes seelenruhig durch die Zuschauerreihen zu streifen, wo er die Zuhörer angenehm unauffällig als Bestandteil des Gesamtkonzeptes in das Spiel mit einbezog. Seinen Lieblingsplatz direkt vor der Basstrommel nahm er übrigens an diesem Abend nur kurz ein.

So konnten die Zuhörer einem ungewöhnlich inklusiven Jazzkonzert beiwohnen. Das Konzert war Bestandteil der von der Aktion Mensch geförderten Veranstaltungen im Rahmen des Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (Tag der Inklusion). Neben dem musikalischen Programm wurde den Besuchern das House of Life und das Kiez Community-Projekt nahegebracht.

Der Inklusionstag wurde am 5. Mai mit der ganztägigen Hauptveranstaltung im House of Life fortgesetzt. Außerdem lädt die Kiez Community zusammen mit mog61 e.V. am 29 Mai, zum Fest der Nachbarn mit Grillspezialitäten und Fruchtocktails ein (Eintritt frei!)

Mehr unter *www.house-of-life.net* und *www.mog61ev.de.*

mh/sh

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Do: Couchsurfing meets Jam Session
+++ Kieztrödelmarkt +++
+++ 10. Mai 10-17 Uhr +++
Championsleague und Bundesliga live
Monumentenstraße 29 · 10965 Berlin
Tel.: 030/54734532 · www.martinique-berlin.de

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

mog61
Mittenwalder ohne Grenzen e.V.
Für unser Straßenfest in der Mittenwalder am
5. September 2015
suchen wir Anwohner, Gewerbetreibende, Künstler etc. aus dem Kiez und darüber hinaus mit Interesse
· einen eigenen Stand zu betreiben
· am Unterhaltungsprogramm teilzunehmen
· oder einfach Anregungen und Hilfe anzubieten
Kontakt:
strassenfest@mog61ev.de
0176 99 74 36 24
www.mog61ev.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG
Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Auch im Internet: www.zapf.de
zapf umzugsshop
Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1*,-
Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand
Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
und vieles mehr im neuen Shop.
☎ 61061
zapf umzüge
Köpenicker Straße14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Mitmachen, miterleben, mitfeiern

Jetzt anmelden für das Straßenfest in der Mittenwalder

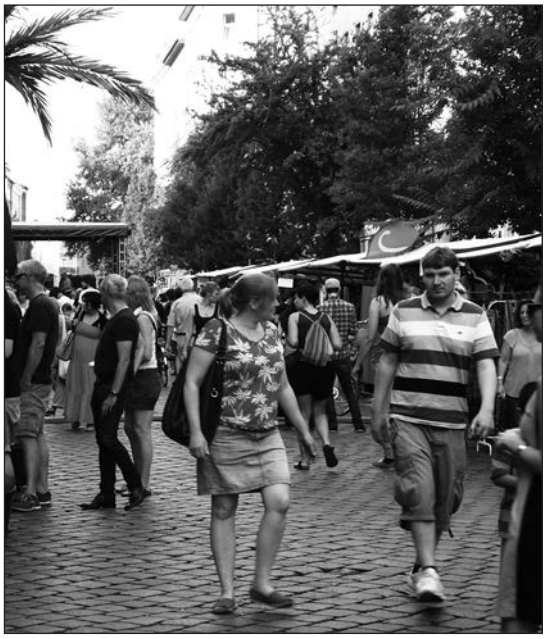
Am 5. September startet das dritte Mittenwalder Straßenfest. Nach dem großen Erfolg mit über 5000 Besuchern im letzten Jahr geht es in die nächste Runde. Auch dieses Jahr sind wieder 50 Stände in der Mittenwalder Straße mit unterschiedlichsten Angeboten geplant, sowie ein tolles und abwechslungsreiches Bühnenprogramm und viele Möglichkeiten für Kinder, sich auszutoben, zu spielen oder zu malen.

Das Nachbarschaftsfest soll den Kiezbewohnern als Forum dienen, sich auszutauschen und besser kennenzulernen und hat deshalb nichtkommerziellen Charakter. Es sind natürlich auch Anwohner aus anderen Stadtteilen willkommen. Es sollen nicht die üblichen fliegenden Händler vertreten sein, sondern der Kiez (und darüber hinaus) mit seinen Anwohnern, Gewerbetreibenden, Vereinen, Institutionen etc.

Interessenten, die einen Stand betreiben möchten, können sich gegen eine geringe Gebühr anmelden. Anmeldeformulare können auf *www.mog61ev.de* oder per Mail – *strassenfest@mog61ev.de* – angefordert werden.

Anmeldeschluss ist der 25. Juni 2015. Erfahrungsgemäß ist das Interesse groß, deshalb ist eine zeitige Anmeldung ratsam. Gesucht werden außerdem engagierte und zuverlässige Menschen zur tatkräftigen Unterstützung in der Vorbereitung und Durchführung des Festes. Deshalb ruft der Verein »mog61 Mittenwalder ohne Grenzen e.V.« alle Interessierten auf, sich mit einem Stand oder sonstigen Ideen zu beteiligen.

mh



MITTENDRIN UND MIT DABEI – die Planung für das dritte Straßenfest in der Mittenwalder ist angelaufen. *Foto: Xenia Kremer*

volljährig
seit 18 Jahren im Kiez
kadó
Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Find us on Facebook
Like
facebook.com/KiezUndKneipe

KdK unter neuer Leitung

Karneval der Kulturen vom 22. bis 25. Mai

Der Karneval der Kulturen geht in die 19. Auflage und er ist eigentlich aus Kreuzberg nicht mehr wegzudenken.

Doch genau das wäre beinahe passiert. Was sich seit Jahren andeutete, wurde 2015 ganz akut, dass nämlich finanzielle Probleme Berlins größtes Straßenfest verhindert hätten.

Im Januar übernahm das Büro der Integrationsbeauftragten die Organisation von der Werkstatt der Kulturen. Inzwischen zeichnet die Berlin Projekte GmbH für den Karneval verantwortlich.

Die erlösende Nachricht kam dann im Februar. Die Finanzierung der Veranstaltung steht. Dass es dann plötzlich doch ganz schnell ging, hat möglicherweise einen ganz handfesten Grund. »Wir setzen mit dem Karneval der Kulturen in Zeiten von latenter Fremdenfeindlichkeit und Auswüchsen wie Pegida ein deutliches und lebensfrohes Zeichen für Vielfalt«, erklärte Integrationssenatorin Dilek Kolat nach der Einigung. Tatsächlich waren in den ersten Wochen des Jahres 2015 die Höhepunkte der Pegida-Demonstrationen erreicht.

Die Einigung sieht vor, dass für die Gruppen insgesamt 70.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Außerdem steht das lange geforderte Sicherheitskonzept.

WEITER TROMMELN: KdK ist gerettet. Foto: rsp

Nach dem Karneval der Kulturen 2015 werden sich die Organisatoren, Gruppen und die Senatorin noch einmal zusammensetzen um dann ein neues Konzept für den Karneval 2016 zu erarbeiten, der dann ja eine Jubiläumsveranstaltung ist.

Der Karneval der Kulturen 2015 beginnt mit dem Straßenfest am 22. Mai auf dem Blücherplatz. An vier Tagen werden dann auf vier Bühnen insgesamt mehr als 100 Bands spielen. Dazu kommen noch einmal etwa 200 Performer und Künstler, die auf der Wiese ihr Können zeigen.

Auf dem Straßenfest selbst werden wieder mehrere hundert Händler Essen, Trinken und ausgefallene Waren anbieten.

Der Umzug startet am Pfingssonntag um 12:30 Uhr am Hermannplatz und wird wieder bis zu den Yorckbrücken führen. Über 60 Gruppen haben sich für die Parade über Hasenheide, Gneisenaustraße und Yorckstraße angesagt.

Am Samstag steht auch noch der Kinderkarneval auf dem Programm. Traditionsgemäß findet er in SO36 statt. Er beginnt um um 13:30 am Mariannenplatz und mündet am Ende in einem großen Kinderfest im Görlitzer Park. Der Kinderkarneval steht in diesem Jahr unter dem Motto: »Raus aus'm Haus – flattert wie die Fledermaus!«

Zum Kinderkarneval werden rund 25.000 Besucher erwartet. Das ist zwar eine beeindruckend Zahl, doch für den viertägigen Karneval rechnen die Veranstalter mit einer Besucherzahl von 1,3 Millionen. psk

FAHRT AUFNEHMEN: KdK steht unter neuer Organisationsleitung und muss sich in seiner 19. Auflage neu bewähren. Foto: rsp

www.vanille-marille.de
vanille & marille
EISMANUFAKTUR
... 100 % natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Nicht jetzt Liebling, ich habe
Die-WollLust.de
www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin

www.hackeundspitze.de
Hacke & Spitze
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 01020300

++++ Billardspielen im Kiez ++++
BALLHAUS Snooker & Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Netter Chor
mit weltlichem Schwerpunkt
sucht Männerstimmen.
Proben donnerstags 19–21.30 Uhr
www.conforza.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH
Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung
Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260
BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum
Alte Jakobstr. 4
10969 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de

EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

Peru trifft Palermo

»Antonello's Streetfood & Cevicheria« ist neu in der Nostitzstraße

Kleingeschnittener, mit Limettensaft roh marinierter Fisch mit roten Zwiebeln, Chili und Koriander – das ist sozusagen das »Grundrezept« des Gerichts Ceviche. Doch bei »Antonello's Streetfood & Cevicheria« in der Nostitzstraße 22 ist das nur der Ausgangspunkt für eine ganze Reihe von Zubereitungen.

Denn Antonello Melis, der sein Restaurant Ende März eröffnet hat, kombiniert den südamerikanischen Klassiker mit der italienischen Küche. So entsteht dann etwa eine Ceviche-Variante mit Loup de mer auf Fenchel oder ein Scampi-Ceviche mit Ingwer und Avocado. Selbst zwei Sorten vegetarische Ceviche stehen auf der Karte. Das ursprünglich peruanische Gericht lernte er in Mexiko kennen, der Heimat seiner Frau Ceja.

Für sein zweites kulinarisches Standbein hat sich der Palermitaner von den Straßenständen seiner eigenen Heimat inspirieren lassen: Von hackfleischgefüllten Reiskugeln über Kichererbsenburger bis hin zu »Antonello's Baby Kraken« steht so manche raffinierte Kleinigkeit auf der abwechslungsreichen Karte. Und wer es lieber konventionell mag, findet dort auch etliche »gewöhnlichere« Hauptgerichte wie Rindercarpaccio oder Penne Aglio Olio – die dann aber etwa angereichert um Tintenfisch und Zucchini.

STREETFOOD AUS PALERMO und Fischgerichte aus Peru. *Foto: rsp*

Es soll, und das ist Antonello Melis wichtig, ein Lokal für alle sein. Früher hatte er jahrelang ein Nobelrestaurant in Grunewald, da war das nicht unbedingt der Fall.

Hier in der Nostitzstraße wird »Antonello's Cevicheria« nur einen Monat nach der Eröffnung bereits gut angenommen, und auch in der vom Tresen aus einsehbaren, halboffenen Küche herrscht hektische Betriebsamkeit.

»Die Leute müssen sich wohlfühlen«, erklärt der Chef sein Hauptanliegen. Und in dem modernen, hellen aber trotzdem rustikalen, gemütlichen Laden gelingt das auch ganz offensichtlich. rsp

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Was früher auf dem Tresen stand

Endlich ein Schmalzbrot!

Der Klassiker der Kneipen-Gastronomie

Zu früheren Zeiten stand meistens eine kleine »bierbegleitende« Speise auf dem Kneipentresen. Wir wollen an dieser Stelle an ein paar Klassiker erinnern.

Das Schmalzbrot durfte früher an keinem Berliner Kneipen-Tresen fehlen. Das Schmalz kann man auch selbst machen und das geht so:

1kg Gänsefett-Flomen
ca. 200 Gramm Schweineschmalz
30 Gramm frischen Majoran
5 Äpfel
1 guten TL Salz
4 mittelgroße Zwiebeln

Gänsefett-Flomen gibt's beim Metzger, Feinkostladen oder man brät sich ein paar Gänsekeulen und schöpft das Fett ab.

Zubereitung:
Gänsefett erhitzen, die geschälten Äpfel und Zwiebeln in kleine Würfel schneiden und zu dem Fett geben.
Es dauert ziemlich lange, bis die Äpfel und Zwiebeln bräunen. Zwischendurch das Salz und den frischen Majoran dazugeben.
Wichtig ist dabei, immer wieder zu rühren. Aber Vorsicht: Das Fett wird sehr heiß!
Bei dem »Kneipenformat« dauert die ganze Prozedur etwa 1,5 bis 2 Stunden.
Zum Schluss das Schweineschmalz dazugeben. Es wird zum Binden benötigt, da Gänsefett beim Erkalten nicht fest wird. Nochmal alles gut durchrühren und am besten in Tongefäße füllen und – wenn möglich draußen – abkühlen lassen. Während das Fett kalt wird, hin und wieder umrühren, damit sich Zwiebeln, Äpfel und der Majoran gut vermischen und später nicht nur am Gefäßboden ablagern.
Nach Erkalten ist ein frisches Brot mit dem Schmalz ein göttlich leckeres Essen – danach noch einen Kümmelschnaps und du denkst, bei Oma in der Küche zu sitzen.
Lasst es euch gutgehen!
Euer Olli

Stimmt das eigentlich, dass nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind?

Willst Du jetzt unser Blatt schlecht machen, oder was?

Nein, so gut ist es dann auch wieder nicht.

Auf was willst du raus, Leser?

Nun je, wenn der 1. Mai so ruhig und friedlich abgelaufen ist, dann ist das doch für euch eher schlecht.

Wer sagt, dass er ruhig und vor allem friedlich abgelaufen ist?

Das kann man doch in allen Zeitungen lesen.

Du solltest nicht so viel auf Zeitungen geben.

Überall stand, dass es ganz wenige Verletzte und ganz wenige Festnahmen gab und überhaupt nur eine Verhaftung.

Und das soll heißen, dass der 1. Mai gut gelaufen ist?

Verglichen mit früher, doch, würde ich schon sagen.

Ich denke der eine Verhaftete wird das schon anderes sehen – und uns hat keiner gefragt.

Und wie war das bei euch?

Wir waren fast vollständig auf dem Myfest und haben alles dokumentiert. Unser Chefredakteur meinte, wir sollten außerdem auch noch die Gerhart-Hauptmann-Schule bewachen.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Das ist ja frech. Und was tat er?

Er versuchte in dieser doch ziemlich aufgeheizten Situation die Stimmungslage der Kneipen in SO36 zu recherchieren. Als wir ihn zum letzten Mal sahen, hat er zwei Mädchen Kunststückchen vorgeführt.

Spannend! Und der Rest eurer Redaktion? Wie ist es dem ergangen?

Zunächst einmal haben wir sämtliche Angriffe auf die GHS abwehren können, was nicht schwer war, weil wir dort keine Demonstranten sahen. Wir haben natürlich auch auf dem Myfest vor Ort recherchiert, mitten im Gewühl, wären beinahe totgetrampelt worden, ließen uns ein Handy klauen und standen dann vor einer verrammelten Lieblingskneipe.

Und dann?

Haben wir uns ganz spontan darüber Gedanken gemacht, ob wir in den nächsten Tagen nicht einmal über die Abschaffung des Myfestes diskutieren sollten.

Donnerwetter, das nenne ich aber eine wahre Eruption des revolutionären Impetus.

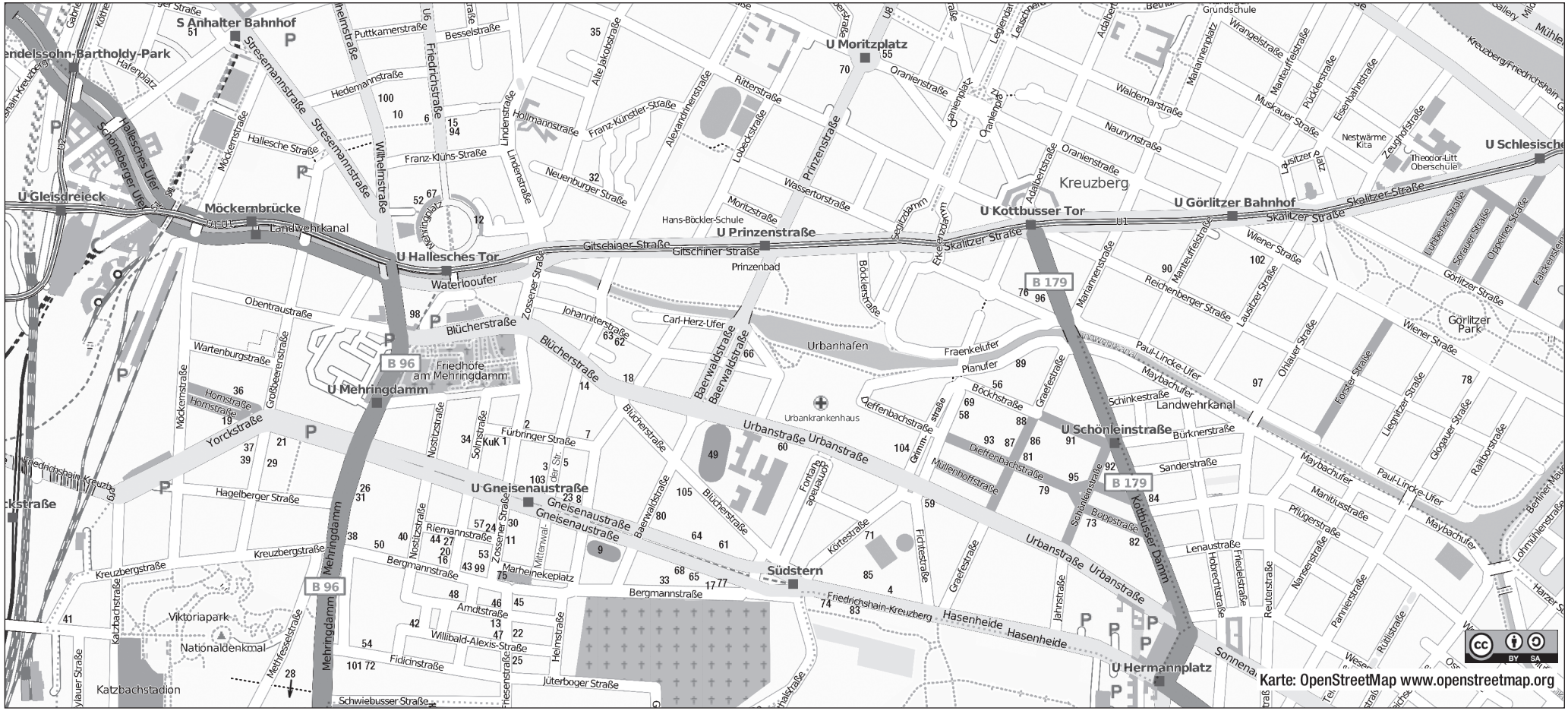
Das hast du jetzt schön gesagt, lieber Leser. Und nächsten Jahr machen wir es dann auch lieber wie unser Chef und bewachen die nächste Kneipe.

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

Neues Nährstoffgetränk
einfach diesen Link nutzen und Sponsor 7936198 eingeben:
https://www.ben-office.com/Account/NewAccount.aspx
Die Registrierung ist kostenlos und unverbindlich.
Danach mich anrufen, zwischen 15 und 19 Uhr:
Horst Murken
030 – 81 80 89 06

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **BurgerBar61** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 8
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Bad Kreuzberg** • Blücherstr. 17
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstraße 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstraße 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr, 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 53
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Elektroschach** • Dudenstr. 28
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Peccato Di Vino** • Bergmannstr. 59
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstraße 12
35 • **Anubys** • Alte Jakobstr. 4
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Vogels Wein&Wirtschaft** • Nostizstr. 22
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **kartique Leuchtbuchstaben** • Friesenstr. 7
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **AXA-Versicherung** • Böckhstraße 49
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstraße 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerlT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Bruegge** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Straße 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **Baerwaldapotheke** • Blücherstr. 28